

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Pres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inzerate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fetzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1832.

Sonntag, am 30. August 1908.

36. Jahrgang.

Charakter.

Der Begriff Charakter ist so alt, wie die Menschheit. Mit dem ersten Menschen war auch der erste Charakter geboren, und Charaktere sind die Menschen alle.

Was man im allgemeinen unter Charakter versteht, ist ein Begriff, der in dem Worte allein liegt. Es ist entschieden unrichtig, zu sagen: Jemand habe keinen Charakter. Man will gewöhnlich damit ausdrücken, der Betreffende habe keinen guten Charakter. Und wenn auch der dem Worte unterlegte Begriff durch Verjährung und Tradition allen verständlich, so ist damit noch nicht gesagt, daß dies richtig ist.

Das Höchste, was man von einem Menschen sagen kann, ist: er habe einen guten Charakter, und jeder Mensch hat die Aufgabe, nach diesem Ruhm zu streben.

Wenn wir nun von der unbestrittenen Wahrheit ausgehen, daß jeder Mensch den gleichen Keim zum Guten wie zum Bösen in sich berge, zeigen sich uns drei Elemente, durch welche sich die Charaktere bilden: die Erziehung, die Gesellschaft und — die eigenen Gedanken.

Und sofort sehen wir wieder, daß in jeder Sphäre des menschlichen Daseins der leidige Zufall, ich möchte sagen: passiver Motor ist. Das Kind wird geboren, und sehr bald hat es Gelegenheit, sich von Ursache und Wirkung zu überzeugen, ja die erstere zur Erreichung der letzteren in Anwendung zu bringen. Es weint und

wird beruhigt, folglich weint es, so oft es beruhigt werden will. Das Kind wird älter: es fordert und empfängt, wiederholt, wenn ihm nicht sofort gewillfahrt wird, die Forderung wird ungestüm — da muß die Bildung des Charakters den Anfang nehmen. Duckmäuserige, herrische, listige, sanfte, schrankenlose Naturen haben vom ersten Jahre ab die Richtung ihres späteren Charakters empfangen. O, die Eltern und Erzieher haben vom ersten Jahre eine ebenso erhabene als folgenschwere Aufgabe zu erfüllen, wie selten wird diese richtig aufgefaßt! Bei der geistreichsten Auffassung dieser Aufgabe jedoch fehlt oft dem Erzieher der humane Geist der Auffassung der Kindesnatur, infolgedessen tritt ein solcher Mensch ungebildet, ohne daß ihm die Moral in Fleisch und Blut übergegangen wäre, mit den Keimen allein, wie das Kind in die Welt, als Erwachsener in die Gesellschaft.

Draußen stehend, im offenen Kampfe der Menschen gegeneinander, fühlt er zum ersten Male, daß bei dem Mangel der äußerlichen Schutzmauer, welche Eltern, Vormünder usw. ihm boten, ein innerer Haltepunkt nothwendig ist, soll er nicht im gewaltigen Strudel untergehen. Er sucht nach diesem Haltepunkt und findet ihn im Ziele seiner Neigung, in der Wahl seines Lebenszweckes. Noch wirken in ihm die früher gewohnten oder vielmehr angewohnten Charaktermerkmale fort. Er ist offen, bieder, harmlos, boshaft, kleinlich, erhaben, niedrig, dem Leben gegenüber genau so,

wie er es seinem Erzieher gegenüber war. Und nun erst macht sich der Einfluß der Gesellschaft, in der er sich bewegt, geltend. Nun treten die Folgen seiner Eigenheit lohnend oder strafend in empfindlicher Form auf, und er hat Gelegenheit, diese mit seinen Thaten zu vergleichen. Unter guten Charakteren kann er selbst, mit den größten Mängeln behaftet, noch ein guter Charakter werden, — unter mangelhaften Charakteren aber wird er unvollkommen bleiben, und der letzte Hammer wird an dem Seelengebilde hierauf von dem eigenen Urtheile, von den eigenen Gedanken angelegt. Die Art des Denkens ist jedoch wieder einerseits Folge der Erziehung, andererseits der Gesellschaft, und so sehen wir in unzertrennbarer Wechselwirkung die erwähnten drei Potenzen den menschlichen Charakter bilden. Das sind nun die Wege, die ein Charakter bis zur bleibenden Eigenart in normalen Verhältnissen durchläuft. Ausnahmeverhältnisse werfen diese Theorie um — aber sie sind seltener, als man glaubt, und basieren auf Erfahrung.

Ein ganz harmloser Mensch kann beispielsweise durch fortgesetzte Schicksalsschläge, durch unverschuldete Leiden bis zur Entwürdigung boshaft, gemein und niedrig werden. Der Hunger hat manchen stolzen Charakterbau unterwühlt und in Schutt und Staub zerbrockelt.

Ein in niedriger Gesinnungsart groß gewordener Mensch kann plötzlich eine große Verantwortung bekommen und er wird zuweilen imstande sein, gehoben von der

Feuilleton.

Das Blumenmädchen.

(Fortsetzung.)

8.

Ungefähr ein Jahr vorher, ehe ich Berthas Bekanntschaft machte, hatte ich gelegentlich einer Opernvorstellung einen Baron Bolda kennen gelernt, mit dem ich in der Folgezeit, obgleich er zehn Jahre älter war als ich, vielen Umgang hatte. Sein Charakter gefiel mir nicht ganz. Er war ein Witzling von Handwerk, der über alles spöttelte, alles lächerlich machte, und selbst das Heiligste nicht verschonte. Immer führte er in Gesellschaften das große Wort und behandelte jeden, der ihm nicht gefiel und ihm an Mundwert nicht gewachsen war, mit empörendem Uebermuth. Obwohl ich also an meinem Freund manches auszusetzen fand, bestach doch seine Unterhaltungsgabe meinen jugendlichen Leichtsin und fesselte mich an ihn. Wir besuchten einander oft und trafen jeden Abend im Schauspielhause oder an andern Belustigungsorten zusammen!

Dies änderte sich, seitdem ich Bertha kannte. Ich war nun abends bei ihr und unsichtbar für die ganze übrige Welt. Bolda machte mir darüber öfter Vorwürfe und drang auf Rechenhaft, wie und wo ich meine Zeit zubringe. Ich hütete mich, ihm die Wahrheit zu gestehen und sann

immer auf neue Ausflüchte. Das gab dem täglich einen verdrießlichen Streit. Jeden Morgen peinigte er mich mit Vorschlägen, wie wir uns am Abend vergnügen wollten. So ward er mir nach und nach sehr lästig und ich knirschte vor Verdruß mit den Zähnen, wenn ich ihn kommen sah. In einer so mißlaunigen Stimmung erklärte ich ihm eines Tages, daß er entweder seine Inquisitorrolle aufgeben oder dem Anspruch auf meine Freundschaft entsagen müsse. Er ward nun bescheidener, und wir blieben Freunde.

9.

Eine geraume Zeit nach jenem kleinen Zwiste verfiel ich in eine Krankheit, die mich zwei Monate lang in meiner Wohnung gefangen hielt. Am meisten schmerzte mich die Fremdung von Bertha. Seit anderthalb Jahren hatte ich keinen Abend ohne sie verlebt; sie war mir unentbehrlich geworden.

Außer dem Baron kamen während meiner Krankheit täglich mehrere Bekannte zu mir, um sich von ihrer eigenen Krankheit, der Langeweile, an meinem Bette zu heilen. Mein Zimmer war vom Morgen bis in die Nacht ein Sammelplatz junger Müßiggänger, die ich oft meilenweit hinwegwünschte, weil sie Bertha hinderten, mich zu besuchen. Sie war meinerwegen in steter Unruhe und schickte fleißig ihre Pflegemutter zu mir, um von meinem Befinden Nachricht zu erhalten.

Meine Krankheit ward immer gefährlicher. Kaum erfuhr es Bertha, so ließ sie sich durch keine Bedenklichkeit länger abhalten, in ihrer

männlichen Kleidung (die sie gewöhnlich trug, wenn wir bei Mond- oder Laternenschein miteinander spazieren gingen) zu mir zu fliegen. Glücklicherweise war ich eben allein. Sie erschrak vor meiner bleichen, abgekehrten Gestalt, brach in Thränen aus, warf sich vor meinem Bett auf die Knie und betete still. Ich störte sie nicht. Nach einigen Minuten erhob sie sich wieder und sagte mit einem festen, ruhigen, fast prophetischen Tone: „Walding, Sie sterben nicht!“

In diesem Augenblicke stürmte der Baron, der sonst um diese Zeit nicht zu kommen pflegte, in mein Zimmer. Es war zu spät, Bertha ungesehen zu entfernen oder zu verbergen! Sie zog sich aber sehr geschickt aus ihrer Verlegenheit, indem sie, mit dem natürlichsten Anstande eines jungen, gebildeten Mannes, jogleich Abschied nahm.

Dennoch gelang es ihr nicht, das Lachsaug des Barons zu täuschen. Er betrachtete sie mit gespannter Neugierde, und kaum war sie aus dem Zimmer, so rief er: „Das war ein Mädchen!“

„Wer?“ — fragte ich mit erzwungener Gleichgültigkeit. „Doch nicht mein Vetter, der gestern von der Universität gekommen ist?“

„D mache mich nicht blind!“ erwiderte er und trieb mich mit Kreuz- und Querfragen so lange in die Enge, bis ich am Ende so gut-herzig oder vielmehr so unklug war, ihm die Wahrheit zu beichten.

Er triumphierte, daß er hinter meine Schliche, wie er sich ausdrückte, gekommen wäre, und drang

ungeahnten Majestät des Daseins, ein wahrhaft großer Charakter zu werden.

Noch eine ganze Reihe solcher Beispiele könnten immer noch nicht das Alltagsleben alterieren, worin die Menschen in jeder Stunde gute oder schlechte Charaktere sein müssen. Zum Indifferentismus hat kein lebendes Wesen das Recht, und das Leben zwingt ihn, Farbe zu bekennen! Darum nochmals die Behauptung, daß es so viel Charaktere als Menschen gibt, und daß der Charakter eines jeden Menschen das zu beschaffende Kleid der Seele ist.

Die Temperamente sind nur insoweit von Einfluß auf den Charakter, als sie ungezügelt, nicht gebildet sind. Der heißblütigste Salonmann kann als ein sanfter Charakter gelten usw.

Gewiß wird auch jene Zeit bald herannahen, wo man vom Ratgeber herab nicht nur die Bildung des Geistes, sondern auch jener der Seele lehren wird. Die Humanität hat noch viele, viele brache Felder, wir aber haben den Trost, daß der Geist der Zeit langsam, aber ununterbrochen alle Beete, ob sie nun Blumen oder Körner tragen, pflügt und besät.

Tagesneuigkeiten.

Unser Obergespan, Herr Karl v. Fialka sammt seiner L. Gattin ist vergangene Woche von seiner Urlaubsreise in Lugos eingetroffen. Unser beliebter Komitatschef hat seine Gesundheit vollaus wieder zurückerhalten und wünscht, wir, daß dieser Zustand ungestört und bleibend sein soll.

Wer wird Bischof von Karansebes. Der verstorbene Bischof Nikolaus Popca ist noch kaum beerdigt, beginnen schon die Kombinationen für den Nachfolger, wie auch zur Erreichung des Bischofsstuhles schon eine Bewegung eingeleitet wurde. Nach dieser Bewegung ist ein harter Kampf zu gewärtigen. Als Kandidaten werden der bisherige Vikar Archimandrit Filaret Mista, August Hamsea und Vasul Mangra genannt.

Neue Uniformen. Se. Majestät gestattete, daß die Mannschaft und die Offiziere der Infanterie und Festungsartillerie im Sommer aus hechtgrauer Leinwand verfertigte Waffenröcke mit herabgelassenem Kragen tragen dürfen.

Romänenversammlung in Dravicza. Die rumänische Theaterfondsverwaltung hält von 28. bis 29. August ihre Generalversammlung in Dravicza. Aus Lugos sind schon am 26. ds. die Hauptmatadore der intransigenten Romänen-Partei dort eingetroffen.

in mich, ihn mit Bertha bekannt zu machen. Eine leise Stimme schien mir davon abzurathen; allein ich achtete nicht der Warnung meines guten Engels und gab dem Baron mein Wort, seinen Wunsch zu erfüllen.

Ich that es, als ich wieder genesen war, und raubte dadurch meinen sonst so glücklichen Abenden ihren ganzen Reiz. An die Stelle der innigen Vertraulichkeit, die vorher meinen Umgang mit Bertha besetzt hatte, trat des Barons herzloser Witz und sein süßer, geschauter Pöf-ton, womit er das natürliche, mit der Sprache der großen Welt unbekanntes Mädchen ängstigte und plagte. Ueberdies war er ein zudringlicher Gast, der uns einen Abend wie den andern verdarb. Ich ward nach und nach kalt und ein-silbig; aber dies wirkte nicht auf ihn. Es gefiel ihm dennoch bei uns, und ich bemerkte bald, daß Berthas blühende Schönheit der Zauber war, der ihn gegen seine vorigen rauschenden Abend-lustbarkeiten gleichgültig machte und in unser stilles Zimmerchen bannte. Doch, von der Zu-gend und Sittsamkeit des Mädchens überzeugt, legte mich die Entdeckung seiner Leidenschaft in keine große Unruhe.

10.

Frau von Kalf hatte mich, nach Ausstellung ihrer Entlassungsschrift, beinahe ein Jahr lang mit ihren Besuchen verlohren; aber jetzt fand ich sie eines Abends zu meinem Schrecken wieder bei Bertha. Es war wohl selbstverständlich, daß ich ihre scheue, kriechende Höflichkeit mit keinem

Feuerwehr in Bozovicz. Der Bozoviczer Stuhlrichter Dr. Geza Stojakovic hat zur Errichtung einer Berufs-Feuerwehr die Initiative ergriffen und gleichzeitig zur Beschaffung der Feuerwehr-Requisiten dieser Tage eine Unterhaltung arrangirt, welche ein Erträgniß von 800 Kronen ergab.

Geflügel-Ausstellung in Lugos. Der Krasso-Szöremyer Landwirtschaftliche Verein veranstaltet am 11. und 12. Oktober im Garten des Hotels „Konfordia“ eine Geflügel-Ausstellung und Zuchtgeflügel-Markt.

Das neue Exekutionsgesetz. Bekanntlich tritt das neue Exekutionsgesetz in kurzer Zeit ins Leben. Von welcher einschneidender Bedeutung diese Gesetzesnovelle ist, haben wir schon früher unsern Lesern bekanntgegeben. Das ganze Exekutions-verfahren erlebt eine förmliche Umwälzung. Da ist es dem unumgänglich notwendig, das sich die breitesten Schichten des Volkes mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes bekannt machen. Für die Nichtmagyaren wäre aber dieses, selbst in dem Falle, wenn sie magyarisch sprechen und verstehen, doch nur schwer, wenn ihnen nicht mit einer deutschen Uebersetzung die Sache erleichtert worden wäre. Eine solche Uebersetzung, die erste, hat Herr Gerichtshofs-Offizial Ferdinand Gallay angefertigt. Die Uebersetzung ist soeben in der Verlagsabtheilung der Herzischen Buchdruckerei in Kronstadt-Brasso erschienen und ist in jeder Buchhandlung um den Preis einer Krone erhältlich. Es liegt im eigensten Interesse eines jeden Gläubigers und Schuldners, gleichviel ob derselbe Industrieller, Kaufmann, Hanoverker, Beamter, oder Landmann ist, sich diese Uebersetzung anzuschaffen, da er sonst bei Unkenntniß des Gesetzes, die ihn nicht schützt, sehr leicht schweren materiellen Schaden erleiden kann. — Gegen Einsendung einer Krone an die Herzische Buchdruckerei in Kronstadt-Brasso, erfolgt die Zusendung franko.

Auszeichnung von Handelsangestellten. Der Herr Handelsminister pflegt jährlich solche Handelsangestellte und Privatbeamte, die infolge ihrer langjährigen Dienstzeit bei einer Firma als Muster für ihre Berufskollegen gelten können, einer Auszeichnung theilhaftig werden zu lassen. Die bezügliche Auszeichnung unterbreitet für die Komitate Temes, Torontal und Krasso-Szörem die Temesvarer Handels- und Gewerbetammer, die die Firmeninhaber auffordert, jene ihrer Angestellten, die zumindest seit 25 Jahren ununterbrochen in ihrem Dienste stehen und auch, übrigens zur Auszeichnung würdig sind, bis 15. September l. J. anzumelden. In der Eingabe sind anzuführen: der Name, die Stellung, das Alter, die Familienverhältnisse und der Gehalt des betreffenden.

Eine neue Zigarrettenforte. In kurzer Zeit gelangt eine neue Zigarrettenforte in Verkehr, die unter der Bezeichnung „Königs-Zigarretten“ eingestellt. Gegenwärtig sind Versuche im Zuge, um den neuen Zigarretten eine gefällige Form zu geben; bisher wurden mehrere Muster ange-

freundlichen Willkommen erwiderte. Ich winkte dem Mädchen, uns allein zu lassen, und fragte dann die Tante in einem nachdrücklichen Tone, was sie hier wolle.

„Lassen Sie sich nicht bange sein!“ antwortete sie. „Ich will nichts, gar nichts von Ihnen.“

„Versprechen Sie mir nicht schriftlich, sich um Ihre Richte nicht weiter zu bekümmern?“ fuhr ich fort.

„Wohl wahr,“ versetzte sie, „ich habe aber die Bertha so lieb wie meine Augen im Kopfe und konnte nicht länger leben, ohne sie einmal wiederzusehen. Nu, das muß ich Sie sagen, ich war bei dem ersten Anblick ganz verblüfft. Statt des kleinen, schüchternen Mädchens, das mit Blumensträußern herumzog, finde ich eine große, hübsche Dame, die wie eine Prinzessin ausstaffiert ist und wie ein Buch spricht. Auf einen so grünen Zweig wäre sie freilich bei mir in ihrem Leben nicht gekommen.“

Ich unterbrach diese Schmeicheleien mit der Bitte, sich sogleich wieder zu entfernen.

„Seien Sie kein solcher Tyrann!“ jagte sie. „Ich verpönte ja hier nicht die Luft. Gönnen Sie mir doch die Freude, meine Richte manchmal zu sehen und mich darüber zu freuen, daß sie so hübsch geworden ist.“

Indem ich antworten wollte, kam Volda. Ich konnte mir meinen Vorsatz, der Schwägerin die Thür zu weisen, nicht ausführen und mußte

fertigt, unter welchen die Auswahl getroffen wird, nach welcher Form die Zigarretten zu fabrizieren sind. Der Zeitpunkt, in welchem die „Königs-Zigarretten“ dem Verkehr übergeben werden, ist noch nicht festgestellt.

Frachtenverkehr auf der Karansebes-Hatzeger Bahulinie. Auf Ansuchen der größeren Industrie-unternehmer und Kaufleute des Bisthathales wurde vorläufig der provisorische Frachtenverkehr für ganze Waggonladungen zwischen den Stationen Esireza-Mandorhegy und Karansebes von 20. August an eröffnet. Auch auf den Zwischenstationen Glimboka und Drezja können größere Sendungen angemeldet werden.

Schadensfeuer in Hodjäg. Am 21. August in der Mittagsstunde ertönten plötzlich die Sturmglocken in der sonst so stillen Gemeinde Hodjäg und alarmirten Feuer. Es brannten 40 Fuhren Heu, welches das Eigenthum der Gemeinde bildete, aus bisher unbekannter Ursache nieder. Das Heu war außerhalb der Gemeinde in eine Triste gesetzt und war gegen Feuer versichert.

Heilung des grauen Stars. Unter allem Vorbehalt veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ folgende Mittheilung: Auf der Zusammenkunft der Augenärzte in Heidelberg hat Professor Kömer in Greifswald einen Vortrag über eine von ihm erfundene spezifische Behandlung des beginnenden grauen Stars gehalten. Bisher gab es kein Mittel zur inneren Behandlung des grauen Altersstars; die Kranken mußten die Erblindung des betreffenden Auges abwarten, erst dann konnte der Star durch Operation entfernt werden. Professor Kömer behauptet nun, daß es ihm gelungen sei, aus den Linsen von Säugethieren ein Mittel herzustellen, welches bereits bei mehr als hundert Kranken eine erstaunliche Besserung der Sehkraft herbeigeführt hat.

Von einer Kanonenkugel in Stücke gerissen. Wie aus Lippa gemeldet wird, fand der Feldhüter Bireksu auf dem Artillerie-Schießplatz eine unverlehrte Kanonenkugel. Er wollte sie aufheben, aber in demselben Momente explodirte das Geschöß und riß den unglücklichen Bireksu in Stücke. Sein Weib und sechs Kinder beweinen den Unglücklichen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der Pantoffelheld. — „Glauben Sie, die Ehe wirkt erzieherisch!“ — „Sagen S' mir um Gottes willen meiner Frau nichts davon, sonst macht sie's noch ärger!“

Mißverständnis. Gast (zur vorübergehenden Kellnerin): „Ein dutzendmal habe ich Kaffee und Kuchen bestellt, Kellnerin!“ — Kellnerin: „Sofort komme ich! (Nach zehn Minuten) Herr, zwölfmal Kaffee und Kuchen, mein Herr!“

Sauregurkenzeit. Kommiss: „Warum zählt denn der Lehrling im Nebenzimmer immerfort bis hundert?“ — „Weil der Buchhalter sonst nicht einschlafen kann!“

Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wurde in der serbischen Skupschtina nach längerer Debatte angenommen und tritt mit 1. September d. J. in Giltigkeit.

sie dulden. Sie stellte sich ihm sogleich selbst als Berthas Tante vor.

Er verweilte diesmal nicht lange, und ich wies ihr dann ernstlich die Thür; allein die gutmüthige Bertha trat als ihr Schutzengel auf und vertheidigte sie mit Bitten und Thränen, bis ich endlich nachgab und der Tante erlaubte, das Mädchen bisweilen zu besuchen. Sie stellte sich seitdem fast täglich ein, um an unseren Abendmahlzeiten theilzunehmen. Dieser Umstand verschloß mir den Mund; denn ich befürchtete, wenn ich mich jetzt über ihr allzuhäufiges Erscheinen unwillig bezeugte, für geizig gehalten zu werden.

Volda kam nicht weniger fleißig als zuvor, traf also mit der Frau von Kalf oft zusammen, und sie standen bald miteinander auf einem so freundschaftlichen Fuße, daß ich darüber unruhig ward und ein geheimes Bündnis gegen Berthas Ansehnd besorgte. Ich äußerte meinen Verdacht zwar nicht, aber die Listigen mochten ihn ahnen. Sie fingen allmählich an, sich weniger vertraulich zu begegnen, ließen sogar eine starke Abneigung gegen einander blicken, verunglimpften sich wechselseitig bei mir und schränkten ihre Abendbesuche ein, weil sie sich, wie sie sagten, answeichen wollten. So verminderte sich meine Besorgnis und verschwand endlich ganz. Ich ward so sicher, daß ich ohne Bedenken zu einer Reise Anstalt machte, die ich in häuslichen An-gelegenheiten unternehmen mußte. Frau von Kalf und der Herr Baron heuchelten beide, daß es

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
 Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
 Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
 Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
 Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
 Bis Konia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
 Nach Verciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
 Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
 7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.
 Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:

Von Orsova—Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
 Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:

Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
 Von Orsova—Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Verlobung. Der hiesige hochgeachtete und allbeliebte Wein- und Fischhändler Herr Josef Szall verlobte sich am 20. August in Hodjag mit Fräulein Mariska Lejchedigly Tochter des Hodjager Hut- und Essigfabrikanten Herrn Lorenz Lejchedigly. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Todesfall. Montag den 24. ds. verschied in Turn-Severin nach schwerem Leiden, der hier allseits bekannte Restaurateur Stefan Tölggyessy im Alter von 72 Jahren. Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen wurden am 26. ds. 4 Uhr Nachmittags am röm.-kath. Friedhofe in Turn-Severin zur ewigen Ruhe beisetzt. Er ruhe sanft.

Schuleinschreibungen. Die Einschreibungen für das Schuljahr 1908-1909 finden an der hiesigen Staats-Schule in folgender Reihenfolge statt:

Die Einschreibung für die Elementarschule findet statt vom 1.—7. September u. zw. Vormittag von 8—11 Uhr, ausgenommen Sonntags.

ihnen höchst unangenehm sei, mich einige Wochen entbehren zu müssen.

Am Tage vor meiner Abreise kam Voloda sehr früh zu mir. Er war weniger lebhaft und gesprächig als sonst, warf sich ächzend auf einen Stuhl, saß in tiefen Gedanken und gab mir auf meine Anreden entweder gar keine Antwort, oder sie klang so widerständig, als ob er träumte. Ich fragte, was ihm fehle. Er seufzte und schwieg. Nachdem ich ihn aber lange dringend um Vertrauen gebeten hatte, gestand er mir, daß ihn der Mangel einer Summe von tausend Thalern drückte. Sein Glück, seine Ehre, sein Leben, sagte er, stehe auf dem Spiele. — Ich schalt ihn, daß er mir dies nicht eher entdeckt hätte, denn jetzt, da ich innerhalb vierundzwanzig Stunden verreisen mußte, würde ich keinen Rath schaffen können. Dennoch ging ich, borgte bei einigen Freunden tausend Taler und übergab sie ihm. Er überhäufte mich mit den heiligsten Beteuerungen seiner ewigen Dankbarkeit.

Bertha war über meine bevorstehende Abwesenheit sehr traurig und brach in Thränen aus, wenn ich davon sprach. Sie ward immer schwermüthiger, je näher die Scheidestunde kam, und quälte sich mit Ahnungen, daß wir uns nicht wiedersehen würden. Ich bemühte mich vergebens, sie zu trösten und diese düsteren Gedanken hinwegzuschmerzen. Sie umschlang mich beim Abschiede mit leidenschaftlicher Hestigkeit und jank, als ich mich mit sanfter Gewalt loswinden wollte, in eine Thymacht. Sobald sie die Augen wieder öffnete, eilte ich ohne Aufenthalt fort.

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Einschreibung ist notwendig: Taufschein, Impfzeugnis, Schulzeugnis und besonders die genaue Angabe der Hausnummer.

Zu bezahlen ist in der Elementarschule: Schulgeld 4 Kronen, Einschreibgebühr 2-40 Kr.

Die Einschreibung für die Bürgerschule findet statt den 4., 5. und 7. September Vormittags von 8—11 Uhr, zu bezahlen ist:

In der Mädchenbürgerschule: an Schulgeld 20 Kronen, Einschreibgebühr 4 Kronen 30 Heller.

In der Knabenbürgerschule: Schulgeld 12 Kronen, Einschreibgebühr 4 Kronen 30 Heller.

Das Schulgeld kann auch halbjährig entrichtet werden.

Veni Sancte ist am 8. September.

Für die Gewerbeschule wird eingeschrieben vom 3.—12. September jeden Tag abends von 5—6 Uhr. Schulgeld 4 K., für Ausländer 12 K. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 13. September.

Sämmtliche Einschreibungen finden in dem Schulgebäude der Bürgerschule statt.

Erschossen aufgefunden. Wie man aus der Gemeinde Szikeviza bei Orsova mittheilt, ereignete sich dort kürzlich ein grausamer Mord. Der dortige Insasse Josef Petrucz wurde am Rande seines Maisfeldes erschossen aufgefunden. Die Gendarmerie leitete sofort die Untersuchung ein, wo sie alsbald die Thäter in den Adam Brailla und Josef Czinczariu, dortige Einwoh. er, agnoszierte. Der kurze Sachverhalt soll folgender sein: Brailla und Petrucz sollen schon seit längerer Zeit in Haber leben, da Brailla behauptet, daß Petrucz seinen Szallas in Brand gesteckt hätte. Beide trafen sich in der Szubetazdiac Gegend befindlichen Mühle, wo Brailla seinem Gegner schon nach kurzem Wortwechsel versprach, ihm sein Leben auszulöschen. Brailla ging sofort auf seinen Szallas, um von dort sein doppelläufiges Gewehr zu holen. Am Rückweg traf er mit seinem guten Freund Josef Czinczariu zusammen, mit welchen er dann den Josef Petrucz auffuchen ging, welcher unterdessen auf dem der Mühle naheliegendes Maisfeld gegangen war. Dort ihn aufgefunden, gab Brailla Adam auf Petrucz zwei Schüsse von circa 15 Schrotte, welche ihn tödtlich trafen, daß er zu Boden stürzte. Sodann ludete er das Gewehr zum zweitenmal und übergab dies seinem Kollegen, damit dieser ihn nicht verrathe, welcher ebenfalls auf den am Boden liegenden Petrucz einen Schuß abfeuerte und nun ergriffen sie die Flucht. Beide wurden bereits der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Prämienations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst beglichen zu wollen. Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutters.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Wasserstand.

Vom 23. bis 29. August 1908.

Datum	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
In Centimeter.							
Orsova	220	228	231	224	218	209	197
Agentie							

Verkaufe infolge Uebersiedlung
 echte, gute, alte, Weiss- und Rothweine, fast neue Weinpumpe sammt Schläuche, Möbel, Hauseinrichtungsgegenstände, Kopierpresse etz. etz. zu billigen Preisen.

Michael Schäfer.

Musikschulen Kaiser

Wien. — 35. Schuljahr.

Opern- u. Instrumentalschule

Gesang Klavier, Orgel sämmtliche Streich- und Blasinstrumente.

Theorieschule

sämmtl. theoretische Fächer, Musikgeschichte, Pädagogik und Methodik.

Staatsprüfungskurs

für Klavier, Orgel, Violine, Gesang u. Nebenfächer. — Bisher wurden 215 Kandidaten der Anstalt staatlich approbiert. Aufnahme auch für einzelne Fächer.

Kapellmeisterkurs

zur Heranbildung von Kapellmeistern f. Konzert und Theater. Den Kandidaten ist Gelegenheit zu wöchentlichen Uebungen im Orchester- und Chordirigieren geboten. Nach Absolvierung wird für Engagement gesorgt.

Abtheilung f. brieflich-theor. Unterricht.

Feriakurs (15. Juli — 10. September).

Jährliche Schülerfrequenz 350 Schüler des In- und Auslandes. — Prospekte gratis u. franko durch die Institutskanzlei, Wien, VII., Zieglergasse 29.

Die Schönheit.

Der ersehnte Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animierte Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge u. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer gleich, die Ausarbeitung stets eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches, auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Creme, welches schon nach 4—5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmel, Mitefser, Gesicht- und Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme, vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller und Margit-Puder (weiß, rosa und creme) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benutzt werden. Földes's Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder Clemens v. Földes, Apotheker in A r a d.

Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke:
Freyler Ferencz.

Jalousien

in allen Farben, mit Leinwandurten oder Kettenzug, Holzrolle von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, Gradrolle mit Glas, amerikanische Selbstroller oder Faltenzug, in nur bester Qualität liefert

Ernst Geyer

Braunau, Böhmen. Muster u. Preisblatt gratis und franko. Redegewandte Agenten werden bei höchster Provision aufgenommen.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.

XXXV. Jahrg. 1908.

XXXV. Jahrg. 1908.

Neueste

Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten

der prakt. Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.

Begründet von Dr. Theodor Koller.

Herausgegeben und redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. L. Vanino.

XXXV. Jahrgang 1908.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 72 Heller. Ein Jahrgang komplett geh. kostet 9 Kronen. Gebdn. 11 Kronen.

Ueberraschende Mannigfaltigkeit, Reichthum an praktischen Anweisungen, wichtigen Erfahrungen aus der Praxis und praktisch-sachliche Beantwortung von technischen Fragen zeichnen diese Zeitschrift vor allen anderen aus. Dabei wird in derselben auf lohnende, konkurrenzlose, neue Erwerbsarten stets hingewiesen, so dass die Zeitschrift tatsächlich ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Berufsarten ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus

A. Hartleben's Verlag in Wien,
I. Seilerstätte 19.

Probehefte werden gratis und franko geliefert.

Das 10. Heft des 35. Jahrg. ist eben erschienen.



Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“**

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Amerika

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag, von **Wien** jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

* Französische Linie *

Wien, IV. Wiedener Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.



GROSSE-MODENWELT

75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-



STECKENPFERD

Lilienmilch-Seife

Steckenpferd **Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten **Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)**

BUZIÄSER PHÖNIX

MINERALWASSER

Auffallender Erfolg bei Nieren und Blasen-Leiden

Natürlicher, angenehmer Sauerling (eisenfrei)
Besonders erfrischendes Tafelwasser.
Heilt, erfrischt! **Aerztlich empfohlen.**

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswegen, von besonders vorzüglicher Wirkung. —

Prospect sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.